



SwissLife



Swiss Life  
Sammelstiftung 2. Säule

Geschäftsbericht 2011



# Inhalt

2	Vorwort des Präsidenten
3	Jahresbericht der Geschäftsführerin
4	Marktinformationen
6	Entwicklung der Finanzmärkte
10	Bilanz
12	Betriebsrechnung
15	Anhang zur Jahresrechnung 2011
15	I Grundlagen und Organisation
16	II Aktive Mitglieder und Rentner
16	III Art der Umsetzung des Zwecks
16	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
17	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
18	VI Erläuterung der Vermögensanlage und das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage
20	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
20	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
20	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
21	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
22	Bericht der Kontrollstelle

## Vorwort des Präsidenten

Es freut mich ausserordentlich, Ihnen hiermit den ersten Geschäftsbericht der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule vorlegen zu dürfen. Die 2010 gegründete halbautonome Stiftung hat das erste Geschäftsjahr 2011 mit Erfolg abgeschlossen.

Die Stiftung wurde mit der Absicht gegründet, Swiss Life zum Vollsortimenter im Bereich der zweiten Säule zu machen, um so die letzte Lücke im Angebot zu schliessen – die Zahlen zeigen, dass dieses Angebot einem klaren Bedürfnis entsprach und zum richtigen Zeitpunkt kam.

Viele Vorsorgewerke sind nur auf Garantie und Sicherheit wie sie in einer Vollvertragslösung angeboten werden fokussiert. Nebst diesen zwei wichtigen Parametern sollte aber auch der Renditeerzielung gebührende Beachtung geboten werden. Diesem Bedürfnis kommt unsere Stiftung nach, welche einen leicht höheren Anteil an Aktien und Immobilien in ihrem Portfolio verzeichnet. Die Gelder sind auf Stiftungsebene angelegt, sodass sich das Vorsorgewerk nicht im Detail mit der Anlagestrategie auseinandersetzen muss. Diese Aufgabe wird vom Stiftungsrat wahrgenommen.

Die Anlagestrategie für die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule wurde sehr umsichtig und mit der nötigen Vorsicht festgelegt, was dazu führte, dass sich die Resultate im schwierigen Marktumfeld 2011 erfreulich präsentieren.

Als sich mehr als 50 Vorsorgewerke der Stiftung angeschlossen hatten, wurden Stiftungsratswahlen durchgeführt. Diese fanden im Frühling 2011 statt. Der sogenannte Gründer-Stiftungsrat konnte sein Amt somit an der Stiftungsratssitzung vom 31. Mai 2011 dem neu gewählten Stiftungsrat, der sich aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern zusammensetzt, übergeben. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Herren Dr. H. Walser, Dr. K. Schweizer, A. Guillet und H. de Capitani herzlich für ihr Engagement bei der Gründung und Umsetzung dieser Stiftung bedanken.



Gregor Stücheli

Der neue Stiftungsrat hat sich im Mai 2011 konstituiert und aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten gewählt. Im Weiteren wurde ein Mitglied des Stiftungsrates in den Anlageausschuss gewählt, der viermal jährlich tagt.

Nebst der oben erwähnten Performance unserer Stiftung ist auch der Zuwachs von Neukunden und damit Neugeldern sehr erfreulich.

Ich bin überzeugt, mit unserer Stiftung eine attraktive, zukunftsfähige Vorsorgelösung anbieten zu können und bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen.

**Gregor Stücheli**  
Präsident des Stiftungsrates

# Jahresbericht der Geschäftsführerin

## DER STIFTUNGSRAT

Am 31. Mai 2011 führte der neu gewählte Stiftungsrat die konstituierende Sitzung und die erste ordentliche Sitzung der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule durch. Zudem fand am 20. Oktober 2011 eine ausserordentliche Sitzung statt, an welcher über die erfreuliche Entwicklung der Stiftung berichtet, ein Ausblick auf den Jahresabschluss 2011 gegeben und die Konditionen für 2011 bestätigt bzw. für 2012 festgelegt wurden. Ein weiteres Thema waren die Anlagen: Ein Rückblick auf Kapital-/Aktienmärkte und Fremdwährungen sowie die Entwicklung von Performance und Deckungsgrad interessierten besonders.

## DAS GESETZLICHE UMFELD 2011

Das gesetzliche Umfeld der beruflichen Vorsorge hat sich während des Berichtsjahres nicht gross verändert. Der vom Bundesrat festgelegte Zinssatz auf den obligatorischen BVG-Spareinlagen hielt sich bei 2,0%, was in Anbetracht der Lage an den Anlagemärkten für viele Vorsorgeeinrichtungen nach wie vor eine grosse Herausforderung war und ist. Per 2012 fällt der Zinssatz denn auch erstmals seit Beginn des BVG auf unter 2% und wird auf 1,5% festgesetzt.

Politisch war 2011 weiterhin der hohe Rentenumwandlungssatz ein wichtiges Thema. Mittlerweile wird einem grösseren Teil der Versicherten bewusst, dass durch den nach wie vor hohen Umwandlungssatz eine Generationensolidarität, wie sie in der ersten Säule beabsichtigt ist, stattfindet, die nicht dem Ziel der zweiten Säule mit dem Kapitaldeckungsverfahren entspricht. Die Stimmung scheint langsam zu kippen. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass einige grosse Unternehmen mit autonomer Pensionskasse den Satz bedeutend nach unten anpassen.

## DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Das Marktumfeld 2011 war wie schon im vorangegangenen Jahr sehr volatil. Der Fokus der Aktienmärkte lag auf der europäischen Schuldenkrise. Es fand eine Flucht aus risikoreichen Anlageklassen wie Aktien in risikoarme Werte wie Obligationen sicherer Staaten statt. Die Zinsen für Obligationen hielten sich allerdings auf sehr tiefem



Daniela Bräm

Niveau. All dies führte dazu, dass viele Vorsorgeeinrichtungen die notwendigen Renditen zur Verzinsung ihrer Vorsorgeverpflichtungen nicht erwirtschaften konnten.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Nach erfolgreichem Start der Stiftung am 1. Januar 2011 wuchs die Stiftung erfreulich und konnte im Lauf des Jahres viele Neuabschlüsse verzeichnen, darunter auch viele unterjährige. Bemerkenswert ist, dass das Produkt vor allem auch in der Westschweiz stark nachgefragt wird. Auch das Offertvolumen, das per 1. Januar 2012 in der Pipeline ist, zeigt, dass das Produkt der neuen halbautonomen Stiftung sehr gefragt ist.

Die Konditionen (Zinssatz, Umwandlungssatz) sind in dieser Stiftung umhüllend gewählt und sollen einen zusätzlichen Anziehungspunkt für Kunden darstellen, die bewusst etwas mehr Risiko eingehen, dafür aber auch attraktivere Konditionen geniessen wollen.

**Daniela Bräm**  
Geschäftsführerin

# Marktinformationen

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft stand 2011 stark unter dem Einfluss der Europäischen Schuldenkrise. Damit gab die Politik der konjunkturellen Entwicklung und dem Geschehen an den Märkten entscheidende Impulse. Die Krise sorgte während des Berichtsjahres zum Rücktritt der Regierungen in Italien und Griechenland und zu einem Regierungswechsel an der Urne in Spanien. Die Folge dieser Ereignisse ist ein allgemeiner Vertrauenseinbruch in Europa, der dazu führte dass sich die Eurozone zu Ende des Berichtsjahres wieder in einer Rezession befand. Die Schweiz war von den Ereignissen in den Nachbarländern in besonderem Mass betroffen: Die fortgesetzte Aufwertung des Frankens gegenüber allen anderen Hauptwährungen machte den Exporteuren stark zu schaffen. Der Einzelhandel geriet unter zunehmenden Druck, die tieferen Importpreise an die Kunden weiterzugeben, welche ihre Einkäufe vermehrt im benachbarten Ausland vornahmen. Als die Preise im Inland dann tatsächlich gesenkt wurden, führte dies im Landesindex der Konsumentenpreise bald zu einer negativen Veränderungsrate zum Vorjahr. Die Schweiz befand sich also zum Jahresende in einer Deflation. Etwas freundlicher fällt die Chronik zum wirtschaftlichen Umfeld für andere Regionen aus. Es gilt daran zu erinnern, dass Wirtschaft und Politik 2011 neben der Schuldenkrise auf zwei unvorhersehbare Ereignisse mit enormen Folgen für die betroffenen Menschen zu reagieren hatten. Diese waren der arabische Frühling, mit seinen erfolgreichen demokratischen Umsturzbewegungen in Tunesien, Ägypten und Libyen und die dreifache Erdbebenkatastrophe in Japan. Sorgen über einen höheren Ölpreis im Zuge der Ereignisse in Nordafrika bewahrheiteten sich nicht. Wie noch zu sehen sein wird, wirkte der allgemeine Rückgang der Rohwarenpreise in der zweiten Jahreshälfte vielmehr stimulierend für die Konsumnachfrage. Tiefere Spuren in den volkswirtschaftlichen Kennzahlen hinterliess dagegen das Erdbeben vom März in Japan. Die enge Vernetzung der Weltwirtschaft führte rasch zu Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Zum ohnehin nur zögerlichen Investitionsverhalten der Unternehmen kam in den Sommermonaten besonders in den USA auch ein Einstellungsstopp dazu. Als dann im Juli die Vertreter der beiden grossen Parteien in den USA keinen Kompromiss in der Budgetdebatte fanden, keimten Rezessionsängste für die grösste Volkswirtschaft der Erde auf. Diese erwiesen sich allerdings bald als unberechtigt. Nicht zuletzt dank fallender Benzinpreise hatten die amerikanischen Konsumenten zusätzliche Kaufkraft für Ausgaben für andere Güter und Dienstleistungen zur Verfügung. Anhand der Autoverkaufszahlen über das Schlussquartal in den USA lässt sich die Auswirkung der steigenden Konsumlaune und der Aufholeffekte nach den Lieferausfällen vom Frühsommer nachvollziehen. Ab September setzte dann eine deutliche Verbesserung der Lage am US-Arbeitsmarkt ein, welche dafür sorgte, dass die Arbeitslosigkeit per Dezember auf dem tiefsten Stand seit Februar 2009 zu liegen kam. Die Kombination von strafferer Geldpolitik in den aufstrebenden Volkswirtschaften und schwachem Wirtschaftswachstum in der westlichen Welt sorgte für einen Rückgang der Rohwarenpreise. Daraufhin setzte überall seit Oktober ein Rückgang der Inflationsraten ein.

### USA: LIEFERENGPÄSSE NACH ERDBEBEN IN JAPAN VERURSACHEN KURZFRISTIGEN RÜCKGANG BEI AUTOVERKÄUFEN

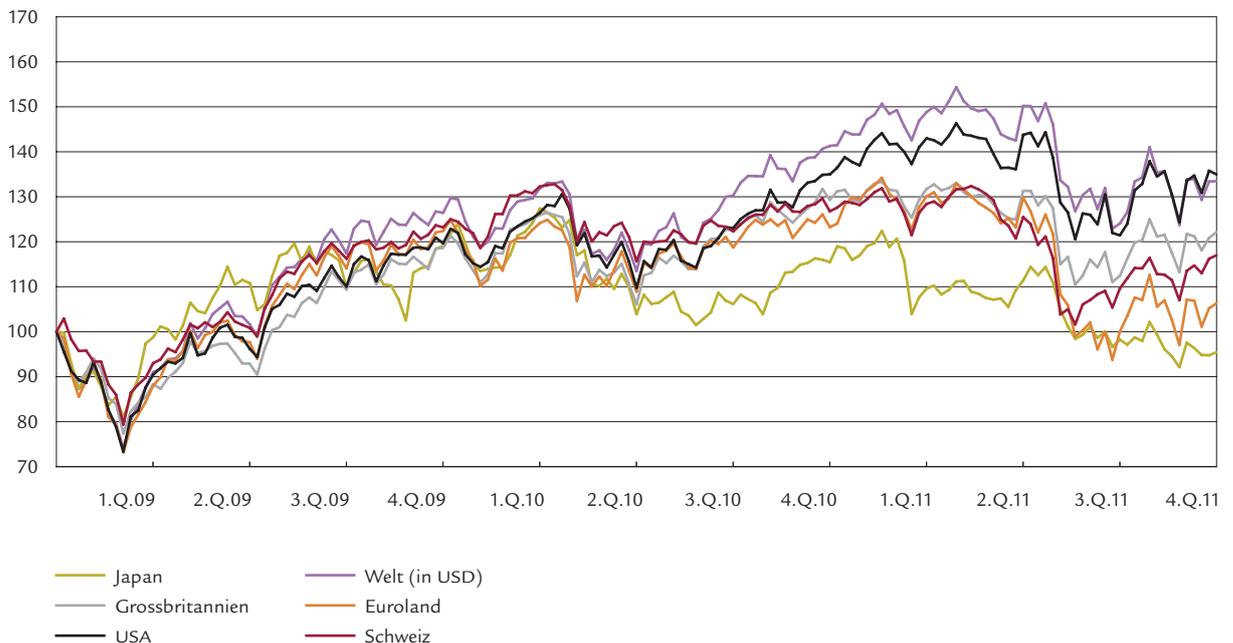
(Monatliche Verkaufszahlen in Millionen Stück, auf ein Jahr hochgerechnet)



# Entwicklung der Finanzmärkte

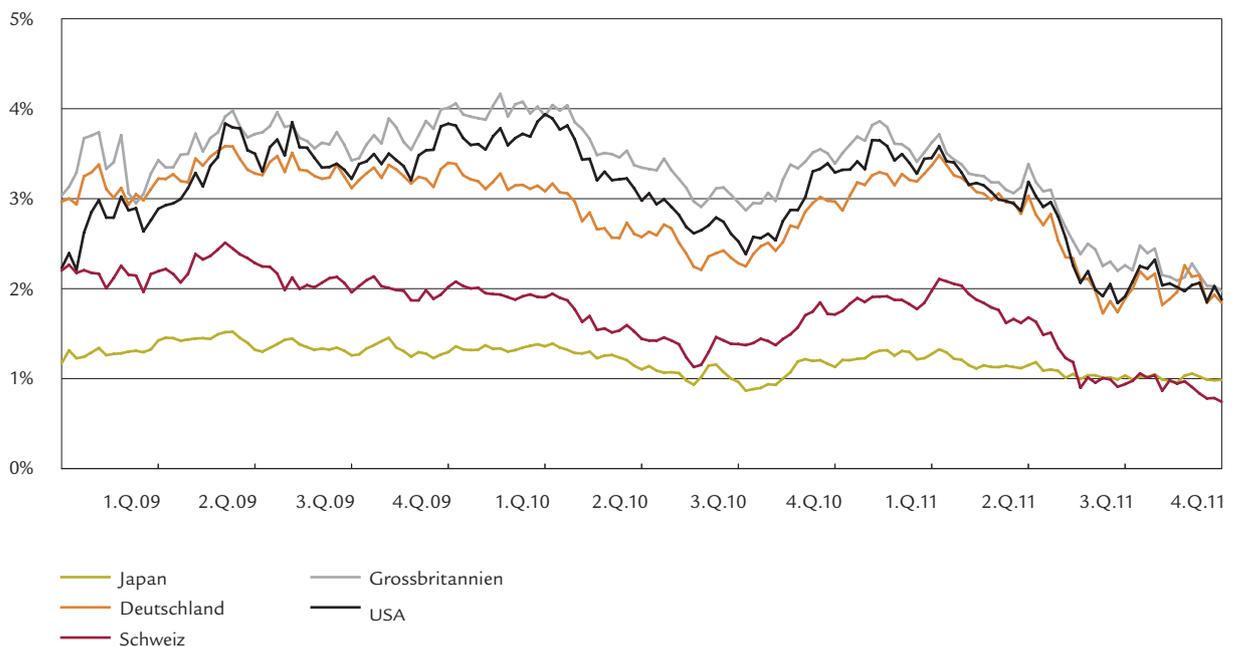
## AKTIEN

Wie schon 2010 belastete die europäische Schuldenkrise das Geschehen an Aktienmärkten auch 2011 erheblich. Unter den führenden Märkten überstand nur der US-Aktienmarkt das äusserst schwierige Jahr ohne grösseren Schaden. Der Hauptgrund dafür ist in der robusten Verfassung des amerikanischen Unternehmenssektors zu finden. Im vierten Quartal 2011 wirkten die sich verbessernden Konjunkturdaten in den USA kursstützend. Das Berichtsjahr war geprägt durch erhebliche Volatilität. Stark belastende Ereignisse für die Aktienmärkte waren die Erdbebenkatastrophe in Japan und im Sommer die ergebnislose Budgetdebatte in den USA. Im Vorfeld der verschiedenen EU-Gipfel keimte wiederholt Hoffnung auf eine umfassende Lösung der Schuldenkrise auf, welche im Anschluss an das Treffen jeweils ein ums andere Mal enttäuscht wurde.



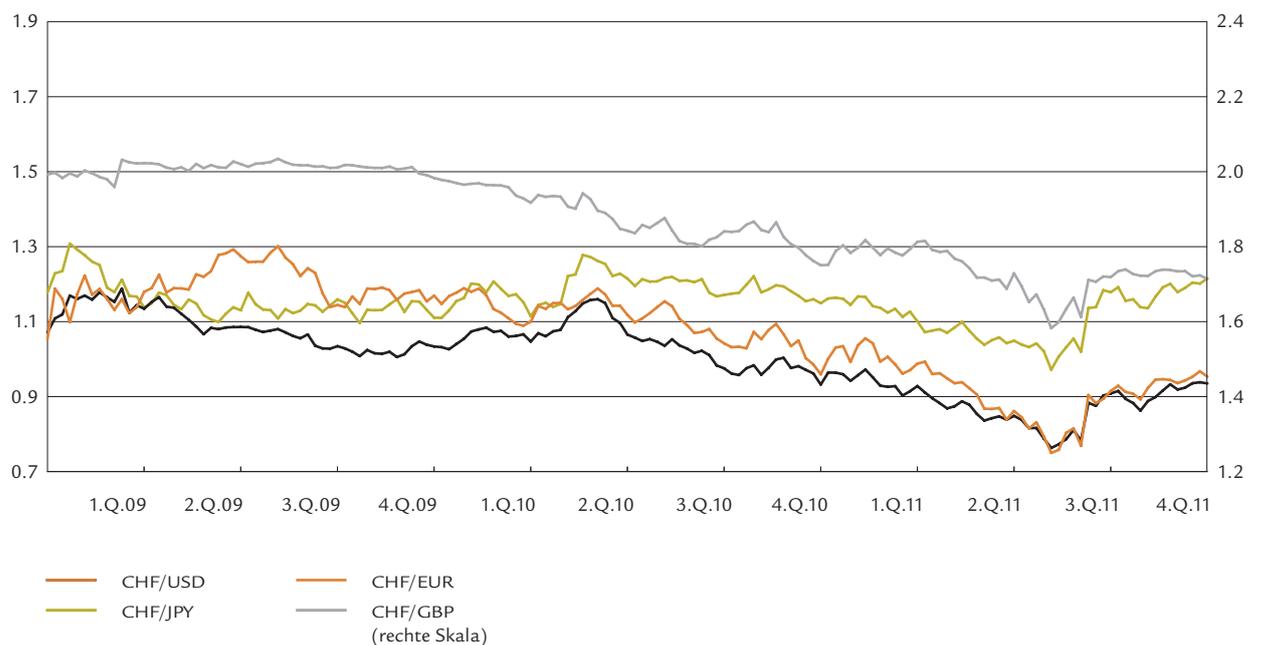
## ZINSEN

Die Staatsschuldenkrise sorgte 2011 für turbulente Entwicklungen an den Märkten für Staatsobligationen. Nachdem die Investoren Griechenland, Portugal und Irland schon 2010 das Vertrauen so weit entzogen, dass die Europäische Union und die Europäische Zentralbank einen Rettungsschirm spannen mussten, wurde im Berichtsjahr auch die Zahlungsfähigkeit Spaniens und Italiens angezweifelt. Die Flucht in die verbleibenden sicheren Häfen sorgte für einen erneuten Rückgang bei den Renditen für Staatsanleihen von Ländern wie den USA, Deutschlands und der Schweiz.



## WÄHRUNGEN

Aus Sicht der Schweizer Haushalte und Unternehmen bleibt der 6. September 2011 in Erinnerung. Nach der beschleunigten Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber den übrigen Hauptwährungen gab die Schweizerische Nationalbank eine Untergrenze für den Wechselkurs zum Euro von 1.20 bekannt. Bis Ende 2011 verfolgte die Nationalbank dieses Kursziel erfolgreich. In den Wochen vor dieser Entscheidung strebte die Notierung von CHF/EUR gegen Parität. Auf handelsgewichteter Basis erreichte der Franken in jenen Tagen einen historischen Höchststand. Aufgrund der konjunkturell unterschiedlichen Entwicklung schwächten sich Franken und Euro in den letzten Wochen des Jahres gegen die Währungen der USA und Grossbritanniens ab.



## AUSBLICK

Es macht den Anschein, als hätten sich weite Teile der Weltwirtschaft gegen Ende des Jahres 2011 von einer Schwächephase erholt. Besonders erfreulich nahm sich zuletzt die Erholung am amerikanischen Arbeitsmarkt aus, welche auch zu einer verbesserten Konsumentenstimmung führte. Es kann für die USA auch für 2012 von einem moderat positiven Wirtschaftswachstum ausgegangen werden. Diese Aussage wird durch die Verfassung der amerikanischen Firmen untermauert. So zeigt der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ein erhöhtes Expansionstempo an. Ähnliche Aussagen lassen auch die Einkaufsmanagerindizes für andere Regionen zu. Hervorzuheben sind Japan und die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China). In diesen aufstrebenden Ländern können die Zentralbanken dank weltweit rückläufiger Inflationsraten dazu übergehen, die Geldpolitik wieder zu lockern. Auch daraus sind positive Impulse für die Weltwirtschaft zu erwarten. Trotz Nachbarschaft zur krisengeplagten Europäischen Währungsunion hat sich auch das Stimmungsbild für die Industrie in Grossbritannien und in der Schweiz gemäss der jeweiligen Einkaufsmanagerindizes zuletzt stabilisiert. Teile der Eurozone dagegen stecken in einer Rezession, welche wohl bis in das zweite Quartal 2012 dauern dürfte. Es ist aber festzuhalten, dass die Binnenwirtschaft in Deutschland, dem wichtigsten Teilnehmerland an der Währungsunion, von vorteilhaften Rahmenbedingungen profitiert. Obwohl die Rezession 2012 wohl auf die Eurozone beschränkt bleiben dürfte, ist das Wachstumspotential stark eingeschränkt, weil Länder mit einem Gewicht von rund einem Drittel an der Weltwirtschaft den Staatshaushalt in den nächsten Jahren konsolidieren müssen.

### USA: RÜCKGANG BEI DEN NEUANTRÄGEN AUF ARBEITSLOSENUNTERSTÜTZUNG (in Tausend)



## Bilanz

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel	VI.3	3 042 553	6 081 499
Forderungen gegenüber Vorversicherer		211 592	–
Andere Forderungen		19 048	85
Forderungen gegenüber Swiss Life		38 980	–
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		1 706 768	–
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		–	–
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN</b>		<b>5 018 941</b>	<b>6 081 584</b>
Wertschriften	VI.3	66 013 283	4 926 240
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>		<b>66 013 283</b>	<b>4 926 240</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>			
Aktive Rechnungsabgrenzung	VII.1	2 212 362	49 920
<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>2 212 362</b>	<b>49 920</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>			
		<b>73 244 587</b>	<b>11 057 744</b>

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>PASSIVEN</b>			
Noch nicht ausbezahlte Leistungen		775 955	-
Verbindlichkeiten gegenüber Swiss Life		-	-
Andere Verbindlichkeiten (Akonto-Zahlungen per 01.01.2012)		136 276	11 002 545
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>912 231</b>	<b>11 002 545</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	4 108 198	4 000
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>4 108 198</b>	<b>4 000</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke	VI.6	867 547	-
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht Vorsorgewerke		-	-
<b>TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE VORSORGEWERKE</b>		<b>867 547</b>	<b>-</b>
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	63 617 092	-
Deckungskapital Rentner	V.2.1	3 365 725	-
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.7	952 495	-
<b>TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>67 935 311</b>	<b>-</b>
Wertschwankungsreserven		-	-
<b>TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
Stiftungskapital		100 000	100 000
Vortrag aus Vorjahr		-48 801	-
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-629 899	-48 801
<b>TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL (+) / - UNTERDECKUNG (-)</b>		<b>-578 700</b>	<b>51 199</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>73 244 587</b>	<b>11 057 744</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2011	2010
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>			
Beiträge Arbeitnehmer		3 446 968	-
Beiträge Arbeitgeber		4 130 802	-
Beiträge von Dritten		-	-
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven für Beitragszahlungen		-20 000	-
<b>TOTAL BEITRÄGE</b>		<b>7 557 771</b>	<b>-</b>
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		218 134	-
Einlagen Deckungskapital Rentner von Vorversicherer		3 445 014	-
Einlagen Schadensreserven Invalide von Vorversicherer		618 106	-
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		887 547	-
Zuschüsse Sicherheitsfonds		-	-
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>		<b>12 726 571</b>	<b>-</b>
<b>EINTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitseinlagen		60 495 531	-
Einlagen in die freien Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsübernahme		927 238	-
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		-	-
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>61 422 768</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>74 149 340</b>	<b>-</b>
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>			
Altersrenten		-226 136	-
Ehegattenrente		-15 828	-
Invalidenrenten durch Swiss Life		-60 886	-
Waisenrente durch Swiss Life		-4 963	-
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-220 539	-
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität durch Swiss Life		-178 045	-
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		<b>-706 396</b>	<b>-</b>
<b>AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-3 133 413	-
Vorbezüge zur WEF/Scheidung		-689 138	-
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>-3 822 551</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>		<b>-4 528 947</b>	<b>-</b>

## Betriebsrechnung

In CHF	Anhang	2011	2010
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		4 083 413	-
Bildung Vorsorgekapital Aktive		-66 648 061	-
Auflösung Deckungskapital Rentner		-	-
Bildungs Deckungskapital Rentner		-3 307 707	-
Auflösung technische Rückstellungen		-	-
Bildung technische Rückstellungen		-58 018	-
Verzinsung Vorsorgekapital		-1 052 444	-
Bildung freie Mittel Vorsorgewerke		-927 238	-
Auflösung freie Mittel Vorsorgewerke		12 315	-
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven		20 000	-
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-887 547	-
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN</b>		<b>-68 765 286</b>	<b>-</b>
<b>ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>			
Ehegattenrente von Swiss Life		-	-
Waisenrente von Swiss Life		4 963	-
Invalidenrenten von Swiss Life		60 886	-
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität von Swiss Life		178 045	-
Teuerungseinlage von Swiss Life		3 483	-
Beitragsbefreiung Sparprämie		62 889	-
Beitragsbefreiung Risikoprämie		2 805	-
Beitragsbefreiung Kostenprämie		4 308	-
Überschussanteile aus Versicherung		-	-
<b>TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>		<b>317 378</b>	<b>-</b>
<b>VERSICHERUNGSaufWAND</b>			
Teuerungsprämie		-69 793	-
Risikoprämie		-1 251 504	-
Kostenprämie		-446 651	-
Einlage Schadensreserve Invalide an Swiss Life		-618 106	-
Einlage Teuerung Risikorenten an Swiss Life		-3 483	-
Einlage Vorsorgekapital an Swiss Life (Todesfall)		-40 876	-
Beiträge an Sicherheitsfonds		-30 994	-
<b>TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND</b>		<b>-2 461 407</b>	<b>-</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>		<b>-1 288 922</b>	<b>-</b>
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
<b>ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN</b>			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent SL		11 883	337
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		38 279	-
Zinsertrag auf Leistungen		36 964	-
<b>ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN</b>			
Wertschriftenertrag	VI.5	797 989	1 440
<b>TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE</b>		<b>885 116</b>	<b>1 777</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2011	2010
<b>VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-	-
Zinsaufwand für Beitragszahlungskonto		-1 598	-
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-3 378	-
Zinsaufwand für freie Mittel der Vorsorgewerke		-	-
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve		-	-
Zinsaufwand auf Leistungen		-20 523	-
<b>TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>-25 499</b>	<b>-</b>
<b>VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE</b>		<b>-49 764</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>		<b>809 852</b>	<b>1 777</b>
<b>SONSTIGER ERTRAG</b>			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen WEF, Gebühren		12 500	-
Übrige Erträge		2 026	-
<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b>		<b>14 526</b>	<b>-</b>
<b>VERWALTUNGSaufWAND</b>			
Verwaltungsaufwand		-97 278	-46 578
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-55 077	-4 000
Stiftungsrats honorare		-13 000	-
<b>TOTAL VERWALTUNGSaufWAND</b>		<b>-165 355</b>	<b>-50 578</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE</b>		<b>-150 829</b>	<b>-50 578</b>
<b>- aufWAND- / +ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>		<b>-629 899</b>	<b>-48 801</b>
<b>AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>			
Auflösung Wertschwankungsreserven		-	-
Bildung Wertschwankungsreserven		-	-
<b>TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>- aufWAND- / +ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>-629 899</b>	<b>-48 801</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2011

### I Grundlagen und Organisation

#### I.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftungen angeschlossenen Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus oder allein im überobligatorischen Bereich Vorsorgeschutz gewähren, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

#### I.2 REGISTRIERUNG BVG UND SICHERHEITSFONDS

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. C1.127) und untersteht der Aufsicht des Bundes.

#### I.3 ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist durch öffentliche Urkunde vom 17. März 2010 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden und wurde durch Verfügung des Bundesamts für Sozialversicherungen vom 30. März 2010 genehmigt.

Der Stiftungsrat erlässt über die Durchführung des Stiftungszwecks, insbesondere über Art und Umfang der Vorsorgeleistungen und der Finanzierung der Vorsorgewerke sowie über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern, den Versicherten und den Destinatären ein oder mehrere Vorsorgereglemente. Die Reglemente können vom Stiftungsrat unter Wahrung der erworbenen Rechtsansprüche der Destinatäre jederzeit geändert oder aufgehoben werden, insbesondere wenn Gesetze, Verordnungen oder höchstrichterliche Entscheidungen eine Abänderung erfordern.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommissionen werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt. Die Verwaltungskommission kann die Stiftung nicht nach aussen vertreten.

#### I.4 FÜHRUNGSORGAN/ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Verwaltungskommissionen und die Revisionsstelle. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der aus mindestens vier Mitgliedern besteht, welche je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezeichnet werden. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen und bezeichnet diejenigen Personen, welche die Stiftung rechtsverbindlich vertreten. Die Stiftungsräte zeichnen kollektiv zu zweien. Den Verwaltungskommissionen steht keine Vertretungsbefugnis nach aussen zu.

Auf Stufe Vorsorgewerk ist die paritätische Verwaltung gemäss BVG durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebs zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert.

Der Stiftungsrat hat die Durchführung der Administration und der Geschäftsführung an die Swiss Life AG übertragen. Mit der Durchführung der Vermögensverwaltung wurde die Swiss Life Asset Management AG, Zürich, betraut.

#### STIFTUNGSRÄTE

AMTSDAUER – 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2015

#### VERTRETER

GREGOR STÜCHELI – WIL SG, Präsident, Arbeitgebervertreter

REMO GÄHLER – Schmerikon, Vizepräsident, Arbeitnehmervertreter

KATHARINA SCARCIA – Haut-Vully, Arbeitnehmervertreterin

JÖRG SCHÜPBACH – Wohlen bei Bern, Arbeitgebervertreter

#### ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

**GESCHÄFTSFÜHRERIN**

Daniela Bräm, Swiss Life AG, 8022 Zürich

**SITZ DER STIFTUNG**

General-Guisan-Quai 40, 8022 Zürich

**I.5 EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE**

EXPERTE FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE

LCP Libera AG, Zürich

**KONTROLLSTELLE**

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

**AUFSICHTSBEHÖRDE**

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern

**I.6 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER**

Per 31. Dezember 2011 waren 226 Anschlussverträge in Kraft.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

	2011	2010
Anzahl aktive Mitglieder und Invalide	1 194	-
Anzahl Rentner	26	-
<b>ANZAHL MITGLIEDER TOTAL</b>	<b>1 220</b>	-
Anzahl aktive Mitglieder pro Vorsorgewerk	5.3	-
Anzahl Vorsorgewerke 2010	-	-
Anzahl Vorsorgewerke 2011	226	-

## III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben. Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei Swiss Life ab.

## IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

**IV BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT**

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

**ALLGEMEIN**

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

**FREMDWÄHRUNGEN**

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgen.

**WERTSCHRIFTEN**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

**V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad****V.1 ART DER RISIKODECKUNG**

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG versichert.

**V.2 ENTWICKLUNG UND VERZINSUNG DES SPARGUTHABENS**

	2011	2010
<b>STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE AM 1.1.</b>	-	-
Altersgutschriften	5 934 397	-
Einkaufssummen	218 134	-
Eintrittsleistungen FZL	60 495 531	-
Zins auf Vorsorgekapital	1 052 444	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>67 700 505</b>	-
Vorbezüge WEF / Scheidung	689 138	-
Kapitalleistung bei Pensionierung	220 539	-
Einlagen Deckungskapital an Swiss Life	40 876	-
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt FZL	3 133 413	-
Fehlbetrag Art. 17 FZG	-553	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>4 083 413</b>	-
<b>STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE PER 31.12.</b>	<b>63 617 092</b>	-

**V.2.1 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER RENTNER**

	2011	2010
<b>STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER MITTEL AM 1.1.</b>	-	-
Zunahme Deckungskapital durch Vertragsübernahme	3 365 725	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>3 365 725</b>	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	-	-
<b>STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER PER 31.12.</b>	<b>3 365 725</b>	-

**V.3 ENTWICKLUNG DES BVG-ALTERSGUTHABENS**

In CHF

	2011	2010
BVG-Altersguthaben am 31.12.	37 385 381	-

**V.4 ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS**

Ein versicherungstechnisches Gutachten wird per 31. Dezember 2011 erstellt werden.

**V.5 TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCH RELEVANTE ANNAHMEN**

Für die Risikorentner aus den Versicherungsverträgen mit Swiss Life gelangt der von der Aufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die Alters- und Hinterlassenenrentner nach Schlussalter werden die Tarifgrundlagen BVG 2005 mit 3,25% technischem Zins angewendet. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2011 zum BVG-Mindestzins von 2,00%, die überobligatorischen Altersguthaben ebenfalls mit 2,00% verzinst.

## V.6 DECKUNGSGRAD

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

Aktiven + / Passiven -	in CHF	in CHF
	31.12.2011	31.12.2011
<b>BILANZWERTE</b>		
Aktiven gem. Bilanz per 31.12.		73 244 587
- Noch nicht ausbezahlte Leistungen	-775 955	
- Andere Verbindlichkeiten	-136 276	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-4 108 198	
- Arbeitgeberbeitragsreserven Vorsorgewerke	-867 547	-5 887 975
<b>TOTAL VORSORGEVERMÖGEN</b>		<b>67 356 611</b>
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	-63 617 092	
- Deckungskapital Rentner	-3 365 725	
- Freie Mittel der Vorsorgewerke	-952 495	-67 935 311
<b>TOTAL VORSORGEKAPITAL</b>		<b>-67 935 311</b>
<b>TOTAL UNTERDECKUNG 31.12.</b>		<b>-578 700</b>
<b>DECKUNGSGRAD PER 31.12.</b>		<b>99.15%</b>

## V.7 ENTWICKLUNG DER FREIEN MITTEL (STUFE VORSORGEWERKE)

	2011	2010
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.</b>	-	-
Einlagen bei Vertragsübernahme	927 238	-
Einlagen SL Aktien bei Vertragsübernahme	36 335	-
Wertschriftenertrag SL Aktien	1 238	-
Zinsen der Freien Mittel	-	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>964 810</b>	-
Buchverlust auf SL Aktien	12 315	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>12 315</b>	-
<b>STAND DER FREIEN MITTEL PER 31.12.</b>	<b>952 495</b>	-

## V.8 ERGEBNIS 2011, RISIKO- UND KOSTENÜBERSCHUSS

Überschüsse aus den Versicherungsverträgen mit Swiss Life werden der Stiftung gutgeschrieben und finden gemäss den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung Verwendung.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage

### VI.1 ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT

Die Anlagegrundsätze mit den Zielen der Strategie und den Richtlinien sind im Anlagereglement, in Kraft per 1. Januar 2011, festgeschrieben. Die Anlage erfolgt für die Stiftung nach den Bestimmungen des BVG und den Vorschriften der BVV2.

Die angeschlossenen Vorsorgewerke sind voneinander unabhängig und werden buchhalterisch getrennt geführt. Die Anlage der Vermögenswerte erfolgt kollektiv auf Stiftungsebene. Zu diesem Zweck hat die Stiftung für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Swiss Life Asset Management AG, Zürich getroffen. Im Rahmen dieses Mandats können spezielle Tranchen von Anlagegruppen der Anlagestiftung Swiss Life zum Einsatz kommen. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse kann die Stiftung von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

### ANLAGEBEGRENZUNGEN NACH ART. 54 FF. BVV2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauerhaften Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzung nach Art. 55 BVV2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

## VI.2 ZIELGRÖSSE DER WERTSCHWANKUNGSRESERVE

Aufgrund der bestehenden Unterdeckung konnte keine Wertschwankungsreserve gebildet werden. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt 9 % des Vorsorgekapitals.

## VI.3 DARSTELLUNG DER VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIEN

Anlagestrategie (gültig ab 1. Januar 2011)					in CHF	in %	in %	in CHF
					31.12.2011	31.12.2011	Delta	31.12.2010
ANLAGEKATEGORIE	Untere Bandbreite	Strategische Quote	Obere Bandbreite	BW2 Limite				
Swiss Life Aktien	0.00%	0.00%	0.00%		24 019	0.03%	0.03%	-
Liquidität	0.00%	1.00%	10.00%		3 042 553	4.41%	3.41%	-
Obligationen CHF Inland	7.00%	12.00%	17.00%		5 810 961	8.41%	-3.59%	-
Obligationen CHF Ausland	7.00%	12.00%	17.00%		8 043 133	11.65%	-0.35%	-
Obligationen FW Global Staaten (CHF hedged)	0.00%	5.00%	10.00%		2 499 033	3.62%	-1.38%	-
Obligationen Global Unternehmen (CHF hedged)	15.00%	25.00%	35.00%		17 237 604	24.96%	-0.04%	-
Aktien Schweiz	3.00%	6.00%	9.00%		4 245 028	6.15%	0.15%	-
Aktien Ausland	4.00%	9.00%	14.00%		6 318 309	9.15%	0.15%	-
Immobilien Schweiz	20.00%	25.00%	30.00%	30.00%	18 517 100	26.81%	1.81%	4 926 240
Alternative Anlagen	0.00%	5.00%	8.00%	15.00%	3 318 097	4.80%	-0.20%	-
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN UND LIQUIDE MITTEL</b>		100.00%			<b>69 055 837</b>	100.00%		4 926 240
Total		100.00%						
- davon Aktien	7.00%	15.00%	23.00%	50.00%	10 587 356	15.33%	0.03%	-
- davon Fremdwährungen	4.00%	14.00%	22.00%	30.00%	6 318 309	9.15%	-4.85%	-

## VI.4 DERIVATE GESCHÄFTE

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz kommen. Im Jahr 2011 kamen keine derivative Anlagen zum Einsatz.

## VI.5 ERLÄUTERUNG DES NETTO-ERGEBNISSES AUS WERTSCHRIFTEN

Gewinn + / Verlust -				in CHF	in CHF
				31.12.2011	31.12.2010
ANLAGEKATEGORIE	Ertrag	Realisiert	Buchmässig		
Swiss Life Aktien	-	-	-12 315	-12 315	-
Obligationen CHF Inland	110 709	4 528	197 171	312 408	-
Obligationen CHF Ausland	171 821	8 457	22 106	202 383	-
Obligationen FW (CHF hedged)	681 287	-3 201	149 980	828 065	-
Aktien Schweiz	60 257	-74 633	-285 791	-300 167	-
Aktien Ausland	87 613	-107 693	-368 001	-388 081	-
Immobilien Schweiz	377 354	192 102	-288 454	281 002	1 440
Alternative Anlagen	52 061	10 017	-187 383	-125 305	-
<b>TOTAL WERTSCHRIFTENERFOLG</b>	<b>1 541 100</b>	<b>29 578</b>	<b>-772 688</b>	<b>797 989</b>	1 440

## VI.6 ERLÄUTERUNG DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE

	2011	2010
<b>STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE AM 1.1.</b>	-	-
Einlagen bei Vertragsübernahme	887 547	-
Zinsen der Arbeitgeberbeitragsreserve	-	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>887 547</b>	-
Verwendung für Beitragszahlungen	20 000	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>20 000</b>	-
<b>STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE PER 31.12.</b>	<b>867 547</b>	-

## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### VII.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Unter Aktive Rechnungsabgrenzung werden die aufgelaufenen, aber noch nicht ausgeschütteten resp. thesaurierten Erträge der kollektiven Anlagen ausgewiesen.

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### VII.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven, Total aus Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

### VII.3 VERWALTUNGSKOSTEN

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Der in der Betriebsrechnung ausgewiesene Verwaltungsaufwand setzt sich für 2011 im Wesentlichen aus der folgenden Position zusammen:

- Geschäftsführung durch Swiss Life

## VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

## IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Im Berichtsjahr 2011 weist die Stiftung einen Deckungsgrad von 99.15 % aus. Der Stiftungsrat hat unter Beizug des Experten beschlossen, zurzeit keine Sanierungsmassnahmen zu ergreifen und die aktuelle Anlagestrategie beizubehalten. Der Stiftungsrat wird die Entwicklung der finanziellen Lage weiterhin beobachten.

## X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 24. Mai 2012

Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule

**Gregor Stücheli**  
Präsident

**Daniela Bräm**  
Geschäftsführerin



Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule  
Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 578'700 und einen Deckungsgrad von 99,15 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer IX erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160 Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Bürhle  
Revisionsexperte

Zürich, 5. Juni 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

## Impressum

Der Geschäftsbericht der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

### **HERAUSGEBERIN**

Swiss Life, Zürich

### **FOTOGRAFIE**

Fotolia

### **PRODUKTION**

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2012





**SwissLife**  
So fängt Zukunft an.

Swiss Life  
General-Guisan-Quai 40  
Postfach 2831  
CH-8022 Zürich  
[www.swisslife.ch](http://www.swisslife.ch)